

2. SRH ZUKUNFTSKONGRESS

24. UND 25. OKTOBER 2017, BERLIN

Weitere Informationen unter www.convent.de/srh



Volles Haus am Pariser Platz in Berlin: Der 2. SRH Zukunftskongress bot neben Keynotes und Diskussionsrunden Workshops führender Experten, um den Teilnehmern neueste Forschungsergebnisse zu präsentieren



Die ehemaligen Spitzensportler Henning Harnisch (v. l.), Katja Kraus und Sebastian Kehl im Gespräch mit Moritz Müller-Wirth (DIE ZEIT)



Leben nach dem Unfall: Der frühere Turner Samuel Koch und die ehemalige Stabhochspringerin Kira Grünberg berichteten

»Das wird die Gesellschaft einholen«

Prof. Dr. Ingo Froböse, Leiter des »Zentrums für Gesundheit durch Sport und Bewegung« der Deutschen Sporthochschule in Köln, über eine sitzende Gesellschaft – und ihre Auswirkungen



»Sport macht schlau«

Wie kann Sport Bildung fördern und eine Gesellschaft stärken? Auf dem 2. SRH Zukunftskongress in Berlin lieferten führende Gesundheits- und Sportexperten Denkanstöße für jedermann.

Manchmal sind es kleine Änderungen, die Großes bewirken können. Wenn es nach dem Sportwissenschaftler und Hirnforscher Dr. Frieder Beck geht, müsste der Sportunterricht an Schulen in den ersten Stunden stattfinden – und niemals ganz am Ende. Denn in Experimenten wurde nachgewiesen, dass Bewegung die geistige Leistungsfähigkeit nicht nur generell anregt, sondern sogar kurzfristig einen Effekt hat – zum Beispiel in der Mathestunde im Anschluss.

Der Vortrag des Experten war nur einer von vielen Einblicken in Forschungsergebnisse und aktuelle Debatten, die im Rahmen des 2. SRH Zukunftskongresses vor vollen Rängen in Keynotes, Workshops und Diskussionen präsentiert wurden. Unter dem Motto »Sport bewegt Bildung und Gesundheit« diskutierten

führende Experten und Kenner der Szene – von Dr. Peter Görlich, Geschäftsführer des Bundesligisten TSG 1899 Hoffenheim, über den Schauspieler und früheren Kunstturner Samuel Koch bis hin zum ehemaligen BVB-Kapitän Sebastian Kehl.

Eine der Kernfragen: Wie kann man Menschen zum Sport und zu mehr Bewegung im Alltag motivieren? »Es gehört zum Wesen der Demokratie, dass niemand zu seinem Glück gezwungen wird«, sagte Prof. Dr. Christof Hettich, Gastgeber und Vorstandsvorsitzender des Bildungs- und Gesundheitsanbieters SRH. Darum aber sei gerade Wissensver-



Eine bessere Gesellschaft dank Sport? Dr. Michael Vesper (DOSB) (v. r.) und die Sportler Jonas Reckermann und Niko Kappel diskutierten

mittlung so wichtig: um aufzuklären und aufzurütteln – und die ein oder andere Veränderung zu bewirken. Gestartet als Einrichtung zur beruflichen Rehabilitation von körperlich behinderten Menschen hat sich die SRH zum führenden Anbieter privater Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen entwickelt.

Bewegung hat heute keinen festen Platz im Alltag der Deutschen – darin waren sich die meisten Teilnehmer schnell einig. Zwischen der Talentförderung im Spitzensport und der digital getriebenen Selbstoptimierung des modernen Großstädters fallen immer mehr Menschen durch die Maschen. Die frühere HSV-Managerin und heutige Geschäftsführerin der Sportmarke-



Für Prof. Dr. Christof Hettich, Vorstandsvorsitzender des Bildungs- und Gesundheitsanbieters SRH, ist Sport ein Bindeglied in Unternehmen

ting-Agentur Jung von Matt/sports, Katja Kraus, erinnerte daran, dass auf dem Bürgersteig tobende Kinder aus dem Straßenbild der Städte heute nahezu verschwunden seien. Genau hier setzt das Projekt »ALBA macht Schule« an, das der Vizepräsident des Basketball-Bundesligisten ALBA BERLIN, Henning Harnisch, vorstellte. Dabei unterstützen Jugendtrainer des Klubs Sportlehrer und bieten Basketball-Arbeitsgemeinschaften an. Der Grund: »Es gibt keine Systematik, um Kinder an Sport heranzuführen«, kritisierte Harnisch.

»Glückliche Sportbürger«, die Harnisch fördern will, können auch Unternehmen voranbringen. Prof. Dr. Christof Hettich sieht darin auch die Chance, im Alltag ein Teamgefühl zu entwickeln sowie Mitarbeiter mitzureißen – und das über Generationen und Berufsgruppen hinweg. Hettich, der ein Unternehmen mit 67 Standorten führt, hat das bei einem Marathonlauf selbst erlebt. 300 SRH-Mitarbeiter traten an, alle im gleichen T-Shirt. Plötzlich war er nicht mehr »Professor Hettich, der Vorstandsvorsitzende«, sondern »Christof vom Standort Heidelberg«. Sport, das spürten alle an diesem Tag, verbindet.

Unsere Vorfahren mussten jagen gehen, in die nächste Stadt reiten oder sich in den Bergwerken abmühen. Heute arbeitet ein großer Teil der Bevölkerung am Schreibtisch. Was macht das mit unserer Physis? Schon Kinder haben heute deutlich weniger Ausdauer, Kraft und koordinative Fähigkeiten – das alles ist in den vergangenen 20 Jahren um rund 15 bis 20 Prozent zurückgegangen. Das ist eine massive Reduktion. Die motorische Entwicklung dieser Kinder leidet dauerhaft, ein Leben lang. Zudem wird Übergewicht in unserer Gesellschaft immer mehr zum Problem – genauso wie bestimmte Erkrankungen, die sich viel zu früh entwickeln. Bluthochdruck haben heute sogar schon Kinder und Jugendliche. Es gab noch nie so viele Jugendliche mit Diabetes-Symptomen in Deutschland. Und es gibt sogar Kinder und Jugendliche, die Schlaganfälle und Herzinfarkte bekommen! Diese dramatischen Entwicklungen wer-

den wir im Sozialsystem zu spüren bekommen. Die Epidemie von Diabetes vom Typ 2, um nur ein Beispiel zu nennen, wird die Gesellschaft auf jeden Fall einholen.

Die Befunde sind drastisch und für jeden Entscheidungsträger, etwa aus der Politik, einsehbar. Hat sich die gesellschaftliche Relevanz von Sport dadurch verändert? Leider nicht. Beim Sport konzentrieren sich Kinder viel zu früh auf die beliebten Sportarten. Auf der anderen Seite dringt Sport nicht mehr in die gesamte Gesellschaft durch – es fehlt die Masse an Menschen, die sich bewegen. Zudem schenken wir der Prävention viel zu wenig Aufmerksamkeit: Wir wissen heute, dass die Vorbeugung vor bestimmten Erkrankungen stark von der richtigen Ernährung und Bewegung abhängt. Doch maximal zwei Prozent der Ausgaben in unserem Gesundheitssystem fließen in die Prävention. Ich finde das schlicht skandalös.

Veranstalter:



In Zusammenarbeit mit:

